

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten (Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Stagnation der Eurozone-Wirtschaft im Oktober

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
50,0 (Flash 49,4, Finalwert September: 50,4)
- Finaler Eurozone Service-Index:
46,9 (Flash 46,2 Finalwert September: 48,0)

Datenerhebung: 12.- 27. Oktober 2020

Nach dreimonatigem Wachstum stagnierte die Eurozone im Oktober. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])**, der gegenüber September um 0,4 Punkte auf 50,0 sank. Immerhin wurde die Vorabschätzung um 0,6 Punkte übertroffen.

Wie bereits in den Vormonaten verbarg sich hinter dem Hauptindex auch im Oktober eine Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten. Während die Industrieproduktion so stark gesteigert wurde wie zuletzt vor über zweieinhalb Jahren, vermeldete der Sektorservice die höchsten Geschäftseinbußen seit Mai.

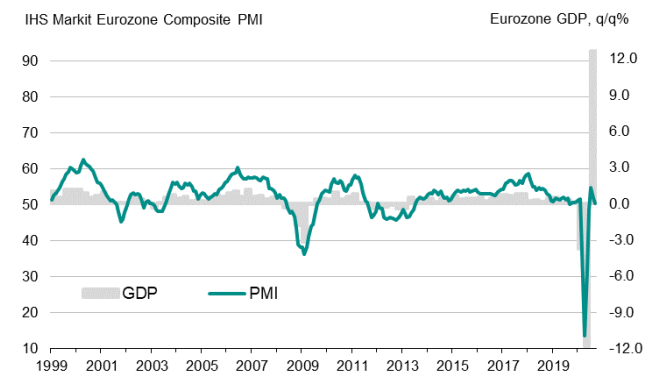
Auch auf Länderebene herrschte eine deutliche Kluft. Dank seines boomenden Industriesektors verzeichnete lediglich Deutschland im Oktober noch Wachstum. Hier legte die Wirtschaftsleistung sogar stärker zu als in den beiden Vormonaten.

In sämtlichen anderen von der Umfrage erfassten Ländern ging es hingegen bergab, allen voran in Spanien, gefolgt von Frankreich. In Italien und Irland schrumpfte die Wirtschaft hingegen nur minimal.

Erstmals seit vier Monaten wies der Auftragszugang wieder insgesamt ein Minus aus. Hohe Zuwächse in der Industrie wurden vom Rückgang im Sektorservice überkompensiert. Die Exportneuaufträge legten hingegen erfreulicherweise den

zweiten Monat in Folge zu.

IHS Markit Eurozone Composite PMI



Sources: IHS Markit, Eurostat.

Rangliste Composite Output Index Oktober:

Deutschland	55,0 (Flash: 54,5)	3-Monatshoch
Italien	49,2	4-Monatsstief
Irland	49,0	2-Monatshoch
Frankreich	47,5 (Flash: 47,3)	5-Monatsstief
Spanien	44,1	5-Monatsstief

Der 20. Rückgang der Auftragsbestände hintereinander fiel im Oktober so schwach aus wie seit Februar nicht mehr. Ungeachtet dessen setzte sich der Stellenabbau fort, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit Beginn der Entlassungswelle vor acht Monaten.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten diesmal rückläufige Beschäftigung, allen voran Spanien. Am schwächsten fiel der Jobabbau in Deutschland aus.

Die Einkaufspreise legten den fünften Monat in Folge und mit der höchsten Rate seit Februar zu. In beiden Sektoren stiegen sie ähnlich stark.

Aufgrund des schwierigen Marktumfelds blieb die Preismacht der Unternehmen schwach, weshalb die Verkaufspreise zum achten Mal hintereinander reduziert wurden, diesmal jedoch nur noch minimal. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, der Grad an Optimismus fiel jedoch so schwach aus wie zuletzt im Mai.

Servicesektor

Mit aktuell 46,9 Punkten nach 48,0 im September signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index**, dass die Geschäfte der Dienstleister im Oktober zum zweiten Mal hintereinander und so stark geschrumpft sind wie zuletzt im Mai.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten Einbußen, allen voran Spanien, wo die Geschäfte so stark zurückgingen wie seit fünf Monaten nicht mehr. In Deutschland fiel der Rückgang am schwächsten aus, hier ging es nur geringfügig bergab.

Der Gesamt-Auftragseingang wies zum dritten Mal hintereinander ein Minus aus, das noch dazu so hoch ausfiel wie zuletzt vor fünf Monaten. Sowohl die Binnen- als auch die Exportnachfrage waren rückläufig. Der 26. Exportorderrückgang in Folge fiel diesmal besonders stark aus.

Der achte Stellenabbau hintereinander war nur noch mäßig. Mit Ausnahme Deutschlands, wo die Beschäftigung leicht stieg, sanken die Mitarbeiterzahlen ansonsten überall.

Die Einkaufspreise legten den fünften Monat in Folge leicht zu. Im Gegensatz dazu wurden die Angebotspreise wegen des scharfen Wettbewerbsdrucks und der schwachen Nachfrage abermals reduziert.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sanken auf den tiefsten Wert seit fünf Monaten. Am stärksten trübten sie sich binnen Monatsfrist in Italien

ein, am pessimistischsten waren im Oktober jedoch die französischen Dienstleister.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

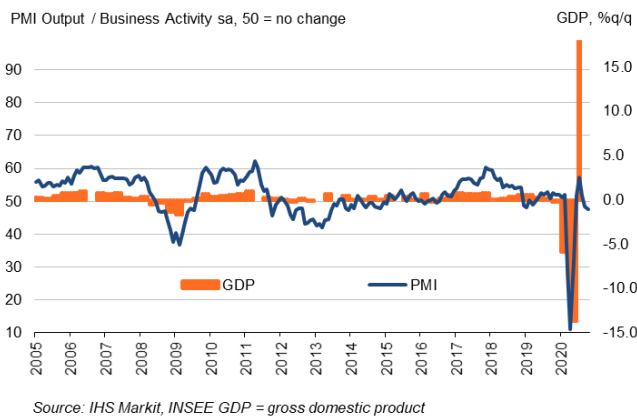
„Aufgrund der verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Corona-Infektionswelle kam der Aufschwung der Eurozone im Oktober zum Erliegen. Besonders betroffen waren vor allem die Dienstleister, insbesondere in den kundennahen Bereichen wie dem Gastgewerbe, was die erfreuliche Entwicklung in der Industrie überlagerte.

Auch der Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate hat einen spürbaren Rückschlag erlitten. Die zunehmend um sich greifenden Befürchtungen hinsichtlich der negativen Auswirkungen der zweiten Infektionswelle sorgten dafür, dass der Ausblick so gedämpft ausfiel wie zuletzt im Mai.

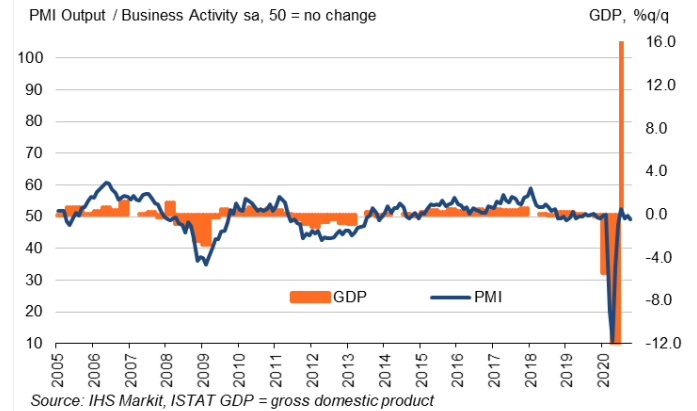
Und da die Lockdown-Maßnahmen wieder verstärkt wurden, wird es zunehmend schwer auszumachen, wie die Wirtschaft der Eurozone einen Rückfall in die Rezession vermeiden könnte. Noch dazu, wo es in einigen Ländern, darunter Frankreich, Italien und Spanien, schon wieder bergab geht.

Lediglich in Deutschland überlagerte der starke Industriesektor den neuerlichen Wachstumsrückgang im Servicesektor, was die wirtschaftliche Kluft zwischen den Mitgliedsländern zunehmend vergrößerte. Der Geschäftsausblick hat sich jedenfalls in allen Ländern verdüstert.“

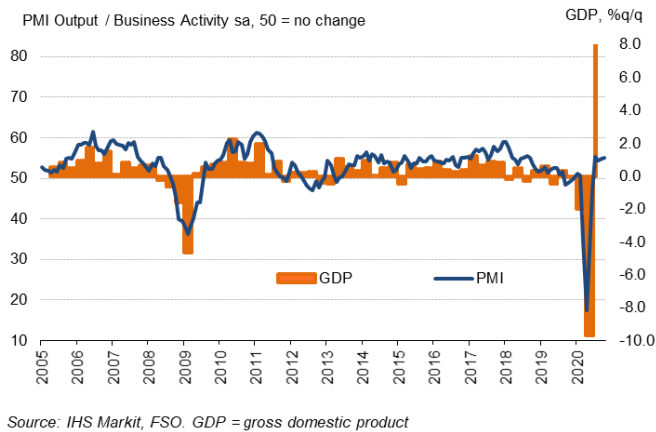
Frankreich



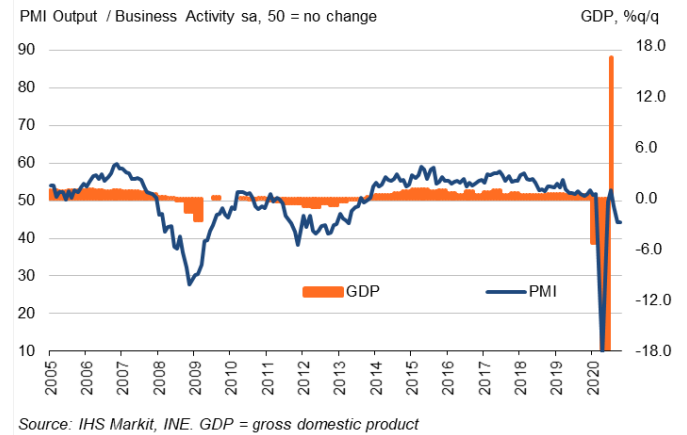
Italien



Deutschland



Spanien



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 (781) 301-9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Oktober-Composite-Flash-EMI basierte auf 87% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 83% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 27. Oktober statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.